

Jahresprogramm 2017

Januar

Aus der Mottenkiste der Zeitgeschichte - aus dem Dunkel ins Licht geschrieben

Elmar Bereuter, wohnhaft im Bodenseeraum, ist ein zeitgenössischer Schriftsteller, der bisher vier spannende historische Romane veröffentlicht hat. Bekannt wurde er 2002 mit dem - auch verfilmten - Bestsellerroman **"Die Schwabenkinder"**. In ihm beschreibt er in ausgesprochen kenntnisreicher Weise Einzelschicksale von Schwabenkindern, die in ein genau recherchiertes Zeitbild eingebettet sind und die sich zu einem spannenden Roman fügen. Dies gilt auch für die Romane vom **"Hexenhammer"**, von den **"Lichtfängern"** und dem Roman **"Felders Traum"**. In letzterem wird beispielsweise das ungewöhnliche Schicksal eines fast blinden Kleinbauern aus dem Bregenzer Wald des 19. Jahrhunderts geschildert, der sich mit seinem scharfsinnigen, visionären Wesen zum Rebellen, Sozialreformer und Schriftsteller entwickelte (siehe Programm 2016).



März

Erzählabend

Das Erzählen von Geschichten, besonders von Märchen aus dem internationalen Erzählgut, erfreut sich auch unter Erwachsenen wachsender Beliebtheit, zumal sich kein technisches Medium zwischen den Erzähler und seine Zuhörer drängt. Die Geschichten erzählen von Abenteuern, Geheimnissen und wundersamen Dingen, von Weisheiten, Erfahrungen und Wünschen der Menschen. Sie spiegeln damit viele Seiten des menschlichen Lebens wider. Die seit über dreißig Jahren in der Erzähl- und Märchenforschung tätige Referentin bot ihren Hörern an diesem Abend je ein **Märchen aus Deutschland, Japan, Afghanistan, Südafrika, den USA und Wales in England**.

Vortrag Helga Zitzlsperger

Mai

Ein Abend mit Wilhelm Hauff

Wohl jeder kennt aus seiner Jugend die weltberühmten Märchen vom **'Zwerg Nase'**, vom **'Gespensterschiff'** oder vom **'Kalif Storch'**; gewiss auch die Sage **'Das kalte Herz'** - die eben erst erfolgreich verfilmt wurde - oder **'Das Wirtshaus im Spessart'**. Autor ist **Wilhelm Hauff**, ein erfolgreicher Schriftsteller der Romantik, der Anfang des 19. Jahrhunderts zum Kreis der Schwäbischen Dichterschule gehörte und in seiner kurzen Lebenszeit viele historische Stoffe so verarbeitete, dass daraus beispielsweise der spannende Roman **'Lichtenstein'** entstand, dazu weitere Novellen, Erzählungen und Satiren.

Juni

Lesung mit Monika Taubitz

"Asche und Rubin"

Die Biographie der Helene
Freifrau von Bothmer



Deren ungewöhnliche Lebensstationen führten sie rund um den Erdball. Einst ein amerikanisches Star-Model, heiratete sie den deutschen Diplomaten Heinrich Baron von Bothmer. U.a. rettete sie mutig das Familiengut Schwegerhoff bei Osnabrück vor dem Zugriff der Nationalsozialisten und erlebte im 2. Weltkrieg gefährvolle Zeiten. Später bewahrte sie das ererbte Fürstenhäusle in Meersburg vor dem Zerfall, betreute das dortige Museum und verbreitete die Werke der berühmten Dichterin Annette von Droste-Hülshoff.

Monika Taubitz unterstützte die Freifrau jahrzehntelang in freundschaftlicher Verbundenheit bei diesen Arbeiten und konnte dadurch aus einer reichen Kenntnis der abenteuerlichen Lebenswege von Bothmers heraus eine spannende, authentische Biographie schreiben.

Juli

Wilhelm Hauff zum 2^{ten} ein sprachschöpferischer Dichter



Die 'Literatur im Mesnerhaus' hatte sich im Mai das Vergnügen gegönnt, ihren ZuhörerInnen Wilhelm Hauff, den Dichter der schwäbischen Romantik, näher zu bringen. Hauff wird in der Regel auf seine Kunstmärchen (z.B. den 'Zwerg Nase') oder Sagen (z.B. 'das Wirtshaus im Spessart') reduziert. Der 1. Abend befasste sich deshalb zum besseren Kennenlernen zuerst mit der Biografie dieses phantasie- und wortgewaltigen, aber viel zu jung verstorbenen Dichters; dann mit seinem großen historischen Roman 'Lichtenstein' und mit einem seiner bekannten Märchen: dem 'Kalif Storch'.

Am 2. Abend wurde ein weiteres Spektrum aus Hauffs dichterischem Schaffen geboten: Es ging dabei um eine seiner bekanntesten, erst jüngst wieder verfilmten Sagen 'Das kalte Herz', um eine für Hauff typische Satire 'Der Affe als Mensch' und um zwei seiner Novellen 'Die Bettlerin vom Pont des Arts' und 'Othello', die ihn zu Lebzeiten schnell berühmt machten.

September

„Kindheitsspuren“

Autoren sind Schöpfer ganz neuer, so noch nicht gekannter Welten. Gar nicht selten erinnern sie sich auch an ihren ganz persönlichen Anfang und lassen uns zum Glück daran teilhaben.

Sie schenken uns Lesern Einblicke in ihre Kindheit, diese Zeit der Gleichzeitigkeit von Glück und Leid, Freude und Schmerz, erfüllter und enttäuschter Hoffnung. Wir stellten vor: Hermann Hesse „Unterm Rad“, Marcel Pagnol „Eine Kindheit in der Provence“, Joachim Meyerhoff „Wann wird es endlich wieder so wie es nie war“ und Ellen Dora Engel „Ich bin 16 und es ist Sommer“.

November

„Kindheitsspuren“ zum 2^{ten}

Wir stellten an diesem 2. Abend weitere Einblicke in Erinnerungen und Erwartungen vor:

Peter Härtling „Liebste Fenchel!“ Fanny Hensel-Mendelssohn

Asta Scheib „Sturm in den Himmel“ der junge Luther

Bruno Eppe „Vor allem der See“

